

# Sprachentwicklung 12 bis 24 Monate

Ergänzung zum Faltpaket



Faltpaket  
hier bestellen!

## Late Talker - Was bedeutet das und was ist zu tun?

Eine Definition des Begriffes „Late Talker“ und wissenschaftlich fundierte Aussagen, welches Vorgehen empfohlen wird, um Kinder mit dieser Diagnose bestmöglich zu unterstützen, finden sich u. a. in der interdisziplinären **S3-Leitlinie „Therapie von Sprachentwicklungsstörungen“**. Sie ist im Leitlinienregister der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) öffentlich zugänglich und kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: <https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/049-015>.

Auf den folgenden Seiten zitieren wir **drei zentrale Aussagen** dieser Leitlinie, die Antworten auf die Fragen der Überschrift geben.

### Kurz erklärt

#### Was sind Leitlinien?

„Leitlinien sind systematisch entwickelte Aussagen, die den gegenwärtigen Erkenntnisstand wiedergeben, um die Entscheidungsfindung von Ärzt\*innen sowie Angehörige von weiteren Gesundheitsberufen und Patient\*innen/Bürger\*innen für eine angemessene Versorgung bei spezifischen Gesundheitsproblemen zu unterstützen.“

(AWMF-Regelwerk: <https://www.awmf.org/regelwerk/>, Zugriff: 27.03.2026)

Leitlinien werden von interdisziplinären Arbeitsgruppen erstellt. Die beteiligten Berufsgruppen einer Leitlinie kann man im Registereintrag der einzelnen Leitlinien unter dem Punkt „Herausgeber & Autoren“ einsehen.

#### Was heißt „S3“?

Leitlinien werden in unterschiedliche Güteklassen unterteilt. Das Kürzel steht für eine „Stufenklasse“. Diese reichen von S1 über S2k und S2e bis zu S3. „S3“ steht hierbei für die qualitativ höchste methodische Stufe der Leitlinienerstellung.



## Auszüge aus der interdisziplinären S3-Leitlinie „Therapie von Sprachentwicklungsstörungen“

Folgende Zitate stammen aus der [S3-Leitlinie "Therapie von Sprachentwicklungsstörungen"](#), Kapitel 2: „Intervention bei Sprachentwicklungsverzögerungen (Late Talkers)“ (S. 34-51).

### Was ist ein Late Talker? Was bedeutet das?

„Zweijährige Kinder, deren Wortschatzumfang deutlich unterdurchschnittlich ist bzw. die noch nicht begonnen haben, Wortkombinationen zu produzieren, zeigen damit Anzeichen für eine Verzögerung ihrer Sprachentwicklung. Rescorla (1989) stellte fest, dass eine Vokabulargröße von unter 50 Wörtern oder das Ausbleiben von Wortkombinationen bei 2-Jährigen eine zuverlässige Identifikation von Sprachentwicklungsverzögerungen erlaubten. Den Ergebnissen einer Längsschnittstudie von Rudolph und Leonard (2016) zufolge haben Kinder, die mit 24 Monaten noch keine Zweiwortkombinationen bilden, ein signifikant höheres Risiko für die Ausbildung einer späteren Sprachentwicklungsstörung als Kinder, die diesen Meilenstein zeitgerecht erreichen.

Dementsprechend hat sich für Kinder ohne erkennbare Primärbeeinträchtigungen, die im Alter von zwei Jahren durch einen geringen Wortschatz und/oder das Fehlen von Wortkombinationen auffallen, die Bezeichnung „Late Talkers“ etabliert [...].“ (Hervorhebungen: dbl).

(Quelle: [S3-Leitlinie "Therapie von Sprachentwicklungsstörungen"](#), S. 35)

### Was ist zu tun? Leitlinien-Empfehlung 10

„Late Talkers tragen ein hohes Risiko für eine spätere Sprachentwicklungsstörung oder zumindest bleibender sprachlicher Schwächen. Daher sollte bei Feststellung einer Auffälligkeit (unterdurchschnittlicher Wortschatz, Fehlen von Zweiwortkombinationen) die Sprachentwicklung dieser Kinder innerhalb von 3 Monaten nach dem Feststellen der Auffälligkeit, spätestens aber bis zum 27. Lebensmonat, eingehend beobachtet werden. Das Monitoring sollte neben der Testung sprachlicher und kommunikativer Fähigkeiten auch die Testung nichtsprachlicher Fähigkeiten (Ausschluss einer komplexen Entwicklungsstörung) sowie die Abklärung begünstigender bzw. negativer Einflussfaktoren umfassen. Unter Abwägung der Gesamtsituation soll dann entschieden werden, ob, wann und welche Interventionen angezeigt sind.“ (Hervorhebungen: dbl)

(Quelle: [S3-Leitlinie "Therapie von Sprachentwicklungsstörungen"](#), S. 48)



### Was ist zu tun? Leitlinien-Empfehlung 11

„Da nur etwa ein Drittel der Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerung seine Defizite bis zum dritten Geburtstag aufholt, während sich bei etwa einem Drittel Sprachentwicklungsstörungen und bei einem weiteren Drittel Sprachschwächen zeigen, **sollten Interventionen im dritten Lebensjahr zum Einsatz kommen**. Eine Frühintervention kann die **Wortschatzentwicklung anregen** und **zum Wortschatzspurt führen**, die **Sprechfreudigkeit erhöhen**, den **Einstieg in die Bildung syntaktischer Strukturen erleichtern** (Überwinden der Einwortphase, Anstieg der Äußerungslänge durch Produktion von Wortkombinationen) und damit den Anschluss an sprachunauffällige Kinder ermöglichen.“ (Hervorhebungen: dbl)

(Quelle: [S3-Leitlinie "Therapie von Sprachentwicklungsstörungen"](#), S. 49)

#### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl)

**Text & Konzept:** Sonja Utikal (dbl)

**Foto:** Gargonia – stock.adobe.com

**Gestaltung:** [www.dieruth.de](http://www.dieruth.de)

**Stand:** März 2026

